

## **Liebe Mitglieder der AG Soteria!**

Hier kommt der Jahresbericht 2009. Als ich auf der BPE-Jahrestagung 2006 meine kleine Zeichnung mit dem Aufruf für diese Arbeitsgruppe an die Wand der Jugendherberge klebte, wusste ich noch nicht, wie mühsam es ist, deutschlandweit das Interesse am Thema Soteria zu wecken und lebendig zu halten.

Drei volle Jahre habe ich meine Hauptkraft da hinein gesteckt, dafür zu kämpfen, dass die Rundmail rund läuft. Selten bekam ich Antwort auf meine beharrlichen Versuche, Kontakte mit den Mitgliedern herzustellen.

### **Aber ich gebe nie auf!**

Darum mache ich weiter so, sende Euch per Mail diesen Bericht und hoffe auf Antwort und vor allem Ergänzung, was Ihr in Euren Bundesländern erreicht habt.

In Bayern haben wir (der BayPE ) 2008 unseren Selbsthilfetag unter dieses Thema gestellt, haben Dr. Theiß Urbahn als Referenten geladen. Er hat uns das Konzept gut und verständlich erklärt und uns darin bestärkt, bei den politisch verantwortlichen Stellen zu beantragen, dass Soteria-Behandlung in die Pflichtversorgung aufgenommen wird. Auch wollen wir Soteria-Elemente in die ambulanten psychiatrischen Einrichtungen eingebaut wissen. Die Anträge sind weggeschickt und wir sind guter Hoffnung, auf dem Gebiet Soteria etwas bewegt zu haben.

Erfreut habe ich im BPE-Rundbrief 4/09 viele Gedanken zu Soteria gefunden. Volkmar Aderholds Hinweise zu alternativen Wegen, anstatt der Wege der traditionellen Psychiatrie, gefallen mir gut. Er hat viele Anregungen in der Hinsicht, was hilfreich in psychotischen Krisen ist, gegeben. Es lohnt sich, seinen Artikel aufmerksam zu lesen. Unterstreichen möchte ich seine Gedanken aus der Sicht der Betroffenen auf Seite 18 oben. Das gilt auch für mich, ich brauche Menschen, die an mich glauben und die mir sagen, dass ich wichtig für sie bin. Das ist das Band, welches mich hält, selbst wenn ich einmal die Lebenslust verliere. Diese Bänder können wir untereinander herstellen, z. B. in Selbsthilfegruppen oder Freundschaften. Es macht mich immer wieder traurig, wenn ich höre, wir würden uns gegenseitig krank machen.

### **Dazu sind wir nicht angetreten!**

Wenn es aber doch einmal geschieht, sollten wir nicht locker lassen, bis wir die Basis der gegenseitigen Wertschätzung wieder herstellen können.

Dass uns das immer wieder gelingt, wünsche ich uns für das Jahr 2010 und grüße Euch alle sehr herzlich.

18.12.2009

Karin Haehn